

04. Februar 2011 18:53 Uhr

Ein Netzwerk als Basis für Erfolg

Rund 80 Gäste, darunter auch Landrat Hanno Hurth und zahlreiche Kommunalpolitiker, Unternehmer und Vertreter von Institutionen der Stadt, kamen am Abend zur Eröffnungsveranstaltung ins Rathaus. Dort diskutieren bis Montag Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie im Rahmen eines Planungsworkshops (Charrette) über eine mögliche Hochschulgründung in Emmendingen.



Rund 80 Gäste nahmen an der Eröffnungsveranstaltung zum Planungsworkshop teil.
Foto: Walser

"Es ist ein großes Vorhaben, da muss man schon genau hinschauen, wo man es machen kann", sagte der Berliner Wissenschaftler Wolfgang H. Serbser, einer der Initiatoren des "College of Human Ecology for Europe" (COHE), einer privaten Hochschule für Humanökologie, die sich in Deutschland etablieren möchte. Seit 2005 sei die Studiengruppe der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH) nun schon auf Standortsuche. Und eine solche Gründung sei in der deutschen Hochschullandschaft "nicht ganz einfach", ließ Serbser durchblicken. Daher orientiere man sich stark am Modell des vor 40 Jahren gegründeten College of the Atlantic in Maine/USA, von dessen Hochschulleitung Serbser ein aufmunterndes Grußwort verlas.

Ziel des Studiengangs sei es drei Bereiche miteinander zu verbinden: Naturwissenschaft und Technik, Humanwissenschaft und die freien Künste. Auf dieser Basis gelte es

Lösungsmöglichkeiten für aktuelle Probleme wie Klimawandel, demografische Veränderungen oder Übernutzung von Ressourcen zu entwickeln. Es gehe letztlich darum "wie Menschen mit ihrer Umwelt umgehen".

Das Studium sei stark projekt- und fallorientiert und solle nicht nur in der Hochschule selbst, sondern auch in Unternehmen und Verwaltung stattfinden. Daher seien viele Kooperationspartner in der Region nötig. Serbser freute sich über das starke Echo in Emmendingen und ermunterte die Anwesenden, auch in den kommenden Tagen vorbeizuschauen: "Alle Workshops sind öffentlich". Am Samstag wird das Thema Wirtschaft und Unternehmen im Mittelpunkt stehen, am Sonntag sollen rechtliche Fragen der Trägerschaft und der Gestaltung des Studiengangs diskutiert werden. Am Montag geht es dann konkret um die Finanzierung und um Standortfragen – auch darum, welche Chancen Emmendingen im Auswahlverfahren und als möglicher Sitz einer solchen Hochschule hat.

Oberbürgermeister Stefan Schlatterer hatte in seiner Begrüßung zu Beginn der Veranstaltung schon mal kräftig die Werbetrommel für die Kreisstadt gerührt. Emmendingen sei als Mittelzentrum und Dienstleistungsstandort mit Schwerpunkt Gesundheitswesen gut aufgestellt. Er sei optimistisch, dass das geplante College dazu passen könnte. Schon die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Stadt sei ein echter Mehrwert. "Wenn am Ende noch eine Hochschule dabei rauskommt, soll es uns recht sein". (Ausführlicher Bericht in der Montagausgabe).

Autor: wal

WEITERE ARTIKEL: EMMENDINGEN

Bekommt Emmendingen eine Hochschule?

Emmendingens Chancen stehen nicht schlecht, Standort der privaten Hochschule für Humanökologie zu werden. Das ist das Ergebnis eines viertägigen Auswahlverfahrens, das nun bekannt gegeben wurde. **MEHR**

Der Musikmarathonmann

Roland Graeter, angefeuert von Werner Englert, entfaltet bei Schmolck sein Tongebäude. **MEHR**

Schwung und Können begeisterten

Der Pop- und Jazzchor "Voice Collection" riss das Publikum in der übervollen Steinhalle zu wahren Beifallsstürmen hin. **MEHR**